

# Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG: POLITIK IN DER KONTINGENZGESELLSCHAFT .....	9
1.1 Das Kontingentwerden des Politischen .....	12
1.2 Die Aktualität des Kontingenzthemas .....	19
1.3 Themenstellung, Aufbau der Arbeit und Danksagung .....	22
2. ZUM PROBLEMAUFRISS: DER BEGRIFF 'POLITIK' UND SEINE RAUMZUORDNUNG .....	29
2.1 Aristoteles: Ganzes und Teile .....	30
2.2 Hobbes Vertragstheorie .....	32
2.3 Politik des Staates .....	36
2.4 Zurück zur Ausgangsfrage: Der politischer Raum in der Gegenwartsgesellschaft .....	38
3. KURZER STREIFZUG DURCH DIE IDEENGESCHICHTE DES KONTINGENZDISKURSES .....	41
3.1 Begriffliche und historische Voraussetzungen von Kontingenz ....	41
3.1.1 Zum Begriff Kontingenz .....	41
3.1.1.1 Kontingenz als „Widerfahrnis“ .....	42
3.1.1.2 Kontingenz als Handlungsmöglichkeit .....	43
3.1.2 Historische Voraussetzungen von Kontingenz .....	45
3.2 Soziologie und Kontingenz: Max Weber .....	49
3.3 Staatspolitischer Existenzialismus: Carl Schmitt .....	51
3.3.1 Die Gefahren des Liberalismus .....	52
3.3.2 Der souveräne Staat und der öffentliche Feind .....	55
3.3.3 Schmitts Monismus als Kontingenzbegrenzung .....	58
3.4 Kontingenz im Lichte der philosophischen Existenzphilosophie: Heidegger, Sartre und Plessner .....	60
3.4.1 Heidegger: Entschlossenheit durch Unbestimmtheit .....	60
3.4.2 Sartre: Das Loch im Sein .....	62
3.4.3 Plessner: Das exzentrische Wesen .....	64

4. DIE KONTINGENZ DES POLITISCHEN. ZUR CLUSTERUNG EINIGER ENTWICKLUNGSPFADE DES RAUMS DES POLITISCHEN .....	67
4.1 Cluster 1: Politik im Rahmen des traditionellen Paradigmas: Der Staat als Spitze von Politik am Beispiel Niklas Luhmanns ....	68
4.2 Cluster 2: Befestigung der Grenzen von tradierten Räumen oder globale Kosmopolis? Politische Folgen und Schattenseiten der Globalisierung .....	73
4.2.1 Zum Begriff Globalisierung .....	74
4.2.1.1 Ökonomische Globalisierung .....	75
4.2.1.2 Globalisierung der Information .....	77
4.2.1.3 Kulturelle Globalisierung .....	78
4.2.1.4 Politische Globalisierung .....	79
4.2.1.5 Pfad 1: Global Governance und Kosmopolitismus .....	83
4.2.1.6 Pfad 2: Schließung der Grenzen, Neonationalismus, Regionalismus, neue Fundamentalismen und multiple Modernities .....	87
4.2.1.6.1 Sicherung der Grenzen .....	87
4.2.1.6.2 Multiple Modernities .....	89
4.3 Cluster 3: Entgrenzung von Politik .....	92
4.3.1 Modernisierung als Politisierung der Gesellschaft. Zu Michael Grevens 'politischer Gesellschaft' .....	93
4.3.1.1 Modernisierung und Fundamentalpolitisierung .....	93
4.3.1.2 Entgrenzung von Politik .....	96
4.3.1.3 Ausklammerung der Probleme von Modernisierung .....	97
4.3.2 Entgrenzung in der Theorie „reflexiver Modernisierung“ .....	104
4.3.2.1 Politik als Nebenfolge .....	104
4.3.2.2 Entgrenzung von Politik .....	106
4.3.2.2.1 Diffusion von politischer Macht an andere Akteure .....	106
4.3.2.2.2 Ausweitung der politischen Aktivität .....	108
4.3.2.2.3 Die Stunde der Demokratie .....	110
4.3.2.2.4 Das Private ist das Politische .....	111
4.3.2.3 Überbetonung des Politischen? Ist Politik die richtige Lösung für epistemische Probleme? .....	111
4.3.2.4 Ist die Politisierung des Privaten nicht eher gleichzusetzen mit einer Individualisierung von Entscheidungsproblemen? .....	113
4.3.2.5 Zu Becks Begriff des Politischen .....	114
4.4 Cluster 4: Nachtseiten und destruktive Potentiale der Kontingenzgesellschaft .....	115
4.5 Cluster 5: Privatisierung von Öffentlichkeit .....	120

4.5.1 Der innenorientierte Erlebnismensch .....	120
4.5.2 Konsumüberfluss und Langeweile .....	123
4.5.3 Wie soll ich leben? Lebenskunst und Ästhetik der Existenz .....	125
4.6 Fazit: Das Kontingentwerden des Raums der Politik .....	129
5. ZUR KRITIK DER SELBSTREFERENTIALITÄT DER POLITIK. NIKLAS LUHMANNS THEORIE AUTOPOIETISCHER SYSTEME .....	135
5.1 Politik als ein System in einer funktional differenzierten Gesellschaft .....	137
5.2 Trennung und strukturelle Kopplung .....	138
5.2.1 Autonomieanspruch .....	139
5.2.2 Informationelle Geschlossenheit: Das Reinheitsgebot .....	142
5.2.3 Strukturelle Kopplung .....	143
5.3 Zur Kritik der Differenzierungstheorie .....	144
5.3.1 Diffusion des Wissenschaftssystems in die Gesellschaft .....	144
5.3.2 Was geschieht in der Beratung? .....	148
5.3.2.1 Das Beispiel AIDS .....	148
5.3.2.2 Interventionen führen zu einer höheren Qualität der Lösung von Problemen .....	151
5.3.3 Schlussfolgerung: Die vernetzte Gesellschaft .....	156
6. POLITIK UND MORAL .....	159
6.1 Dialektik moralfreien Handelns .....	162
6.1.1 Demokratie und Kontingenz: Ausblick auf die „Extreme“ des 20. Jahrhunderts .....	162
6.1.2 Kontingenz und (Irak-) Krieg: Im Schatten Carl Schmitts .....	165
6.1.3 Selbstzerstörung von Politik und Wirtschaft .....	169
6.1.3.1 Paradoxien einer moralfreien Wirtschaft .....	170
6.1.3.2 Erosion der Politik .....	172
6.2 Zur Theorie Deliberativer Demokratie .....	175
6.2.1 Zu einem Modell prozeduraler Demokratietheorie: Jürgen Habermas .....	179
6.2.1.1 Jenseits von Kommunitarismus und Liberalismus .....	179
6.2.1.2 Legitimität des Rechts durch rationale Verfahren. Diskursethik als Moraltheorie von Demokratie und Recht .....	181
6.2.1.2.1 Positivierung des Rechts .....	181
6.2.1.2.2 Legitimität durch Verfahren .....	182
6.2.1.2.3 Diskursethik .....	184

6.2.1.3 Deliberative Politik .....	187
6.2.2 Kritische Stimmen zum Modell deliberativer Demokratie	
von Habermas. ....	189
6.2.2.1 Konsens ist kein Grund für gute Gründe .....	190
6.2.2.2 Formalismus versus Materialität von Normen .....	191
6.2.2.3 Universalismus versus Pluralismus. ....	193
6.2.2.3.1 Radikaler Pluralismus .....	193
6.2.2.3.2 Allgemeine Einwände gegen den Relativismus ....	195
6.2.2.3.3 Zur Differenz von Konsens über Grundsätze und Konsens über die Verfahrensregeln .....	198
6.2.2.3.4 Führt der Prozeduralismus der Diskursethik zur Unterdrückung pluralistischer Interessenlagen? ...	200
6.2.2.4 Der defiziente Modus von Politik bei Habermas .....	203
6.2.3 Postparlamentarischer Staat .....	205
7. SCHLUSSBETRACHTUNG .....	213
LITERATURVERZEICHNIS .....	221